

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregatsplatz 2, die Redaction Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Volkszählung in Oesterreich.

Die dankenswerthe Raschheit hat die k. k. statistische Central-Commission die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 31. December 1890 in sämtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern zur allgemeinen Kenntniss gebracht. In der k. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung von Alfred Hölder in Wien ist nämlich ein 168 Octaven umfassendes Werk mit 140 Seiten Tabellensatz erschienen, welches mit einer übersichtlichen Einleitung des Herrn Central-Commissions-Präsidenten der k. k. statistischen Commission, Dr. von Inama-Sternegg, er-

wartet wurde, mit welchem diese Veröffentlichung der letzten Volkszählung durch die k. k. Central-Commission volle Befriedigung finden. Die Vorführung, den diese Veröffentlichung gegen die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. December 1880 hat, ist ein bedeutender, denn damals wurden die ersten Angaben über die Bevölkerung der k. k. Reichsteile, die vorläufigen Ergebnisse für den ganzen Oesterreichischen Staat zur Veröffentlichung gelangen. In den k. k. Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern ermittelt durch die Volkszählung vom

	31. December 1880	1890
Wohngebäude	3,147,902	3,331,556
Innenräume	4,760,538	5,020,528
Personen	22,144,244	23,835,261

Die jährliche Zunahme der Bevölkerung betrug während der Periode 1869 bis 1880 159,024, während der Periode 1880 bis 1890 aber 167,902 Personen. Der procentuale Ausdruck dieses Zuwachses für die Periode 1869 bis 1880 stellt sich mit 0.76 gegen 0.78 der vorangehenden Periode. Im großen und ganzen zeigt sich eine gleichmäßige Entwicklung während der letzten Decennien. In der Mehrzahl der Länder ist die jährliche Aenderung der Bevölkerungswachstumsprocente nicht verschieden. Die marcantesten Erscheinungen sind die

Verlangsamung in der Entwicklung der Volkszahl in Nieder-Oesterreich, der Steiermark, Mährens, ganz besonders aber Böhmens und Schlesiens, welchen eine bedeutende Steigerung in Galizien, der Bukovina und insbesondere in Dalmatien gegenübersteht. Nieder-Oesterreich nimmt noch immer hinsichtlich der Vermehrung seiner Bevölkerung die erste Stelle ein, aber der Abstand gegenüber den anderen Ländern hat sich erheblich vermindert, und dieselben haben ihre Stellung infolge geänderte, als die Subeten-Länder weiter zurück, die Karpathen-Länder und Dalmatien aber in den Vordergrund getreten sind.

Zieht man einzelne Bezirke in Betracht, so zeigen sich bedeutende Verschiedenheiten. Die einzelnen politischen Bezirke von Kärnten, Galizien, der Bukovina und Dalmatien haben eine verhältnismäßig ziemlich gleichmäßige Entwicklung genommen; hingegen treten in den anderen Kronländern bedeutende Differenzen zutage, am bemerkenswertheften in Nieder-Oesterreich, Mähren, Schlesien und insbesondere in Böhmen, welches nicht nur absolut, sondern auch relativ genommen bei weitem die meisten Bezirke mit stationärer und mit abnehmender Bevölkerung aufweist. An zweiter Stelle ist in dieser Beziehung Tirol zu nennen, fernerhin noch Steiermark und Mähren. Hohe Zunahmsprocente finden sich sprunghaft in Nieder-Oesterreich, Böhmen und Schlesien, in ausgedehnten geschlossenen Gebieten auftretend aber in Galizien, der Bukovina und Dalmatien.

Betrachtet man jene Gegenden, deren Bevölkerung während des letzten Jahrzehnts um ein volles Procent oder mehr zurückgegangen ist, so findet man in den Alpenländern, dem Zuge der Central-Alpen folgend, eine Reihe von politischen Bezirken mit rückläufiger Bevölkerungsbewegung: in Tirol Gles, Tione, Borgo, Primiero, Ampezzo, Brunel, Lienz; in Salzburg Tamsweg; in Steiermark endlich Murau und Bizzen. Die Bevölkerung der beiden Bezirke des Etsch- und Fleimser-Thales, welche das Gebiet von Gles und Tione von dieser Reihe abtrennen, nämlich von Trient und von Cavalese, ist stationär geblieben. Auch während der Periode 1869 bis 1880 haben von den genannten Bezirken Borgo, Primiero und Tamsweg bereits eine rückläufige Bevölkerungsbewegung erkennen lassen; die anderen Bezirke hatten entweder eine stationäre oder doch eine nur sehr langsam sich vermehrende Bevölkerung. Eine 1880 constatirte Depressions-Gruppe, welche die Bezirke Radmannsdorf, Krainburg und Tolmein umfaßt und auch in den Bezirk St. Veit übergriff, ist diesmal verschwunden, hingegen ist Tschernembl aus der Reihe der stationären, in jene der Bezirke mit rückläufiger Volkszahl getreten.

In Böhmen wurde schon im Jahre 1880 das Gebiet östlich vom Mittellaufe der Moldau als ein Centrum rückläufiger oder doch stagnierender Entwicklung der Bevölkerung erkannt. Dieses Gebiet hat sich während der letzten Zählungsperiode ungemein erweitert, womit auch eine Verschärfung der Depressionshand in Hand gegangen ist. Es hat über das linke Moldau-Ufer hinübergegriffen, erstreckt sich über den Böhmerwald und umfaßt, mit Ausnahme der drei Bezirke Budweis, Krumau und Schüttenhofen, den ganzen Südwesten Böhmens. Die Verlangsamung der Volkszunahme läßt sich von dem erwähnten Centrum aus aber auch weiter nach Osten hin verfolgen. Der Rückgang greift im Bezirke von Waidhofen an der Thaya nach Nieder-Oesterreich, in dem Gebiete von Neustadt und insbesondere von Groß-Meseritsch nach Mähren über. Alle jene Bezirke des Südostens von Böhmen, deren Bevölkerung nicht abgenommen hat, sind stationär geblieben, und dieses Stagnieren der Volkszunahme läßt sich gegen Süden zu durch eine Reihe von nieder- und oberösterreichischen Bezirken bis an die Donau hin, gegen Nordosten aber mit wenig Unterbrechungen über das böhmisch-mährische Terrassenland und nach Schlesien hinüber verfolgen.

Eine zweite, aber ungleich enger begrenzte Depressionsgruppe, deren Vorzeichen ebenfalls schon im Jahre 1880 wahrnehmbar waren, erstreckt sich über die Bezirke von Gabel, B. Leipa und Dauba südwestlich bis an das rechte Ufer der Elbe. In den östlichen und südlichen Theilen des Staates sind Bezirke mit rückläufiger Bevölkerung oder größere auch nur stationär gebliebene Gebiete nicht zu constatieren. Das Centrum von Tirol, der größte Theil von Oberösterreich, Süddeistermark, Krain und Mähren weisen eine Volkszunahme von 1 bis 4.9 pCt., also erheblich unter dem Staatsdurchschnitte, auf. Es entsprechen hingegen dem Staatsdurchschnitte oder greifen über denselben mächtig hinaus größere geschlossene Gebiete in Niederösterreich und der nördlichen Steiermark, in Kärnten, Istrien, Vorarlberg, dem Südosten Mährens, ferner fast die ganze westliche Hälfte von Galizien.

Erheblich über dem Staatsdurchschnitte steht die Vermehrung der Bevölkerung zunächst in einer Reihe von vorwiegend industriellen Bezirken, welche sich um Wien und Prag gruppieren, ferner in den dem Laufe der Elbe sich nähernden Theilen des Erzgebirges, insbesondere jenen mit hervorragendem Bergbau, wie denn die Montanindustrie auch in einzelnen Bezirken Schlesiens eine außerordentlich rasche Vermehrung der Bevölkerung bewirkt hat. Das Schwergewicht der Zunahme der Bevölkerung ist aber in den östlichen Theilen von Galizien, in der Bukovina sowie in Dalmatien zu

Feuilleton.

Die Kleinhäusler Grotte und ihre Nachbarschaft.

Von Johann S i m a.

Wo der Bahnreisende auf der Fahrt zur Adria die weite Fläche des Laibacher Moorgrundes abwärts hineinblickt, beginnt tief unter dem Schienenwege der Kleinhäusler Grotte, welche Krain zu einem Lande als vor noch nicht langer Zeit diese in ewige Wälder betreten, durchhallte sie plötzlich ein gewaltiges Echo, und geänstigt suchten die meisten Eingewohnten nach dem Auswege. Man beruhigte sich aber, als man dessen von einem Eisenbahnzuge herrührte, und sah im muldenreichen Waldbereiche über die Grotten- und Karstbäume beschaffen.

Man verläßt die Südbahn entweder in der einsamen Grotte, ziemlich hoch ober der Thalsole liegend, oder in der Station bei der Kleinhäusler See. Ein Stündchen später weist man bereits in der interessanten Gegend. Hinter einem bewaldeten Hügel befindet sich das schöne Fürst Windisch-

Grätz'sche Schloß Haasberg, erbaut aus der Burg der Herren von Haasberg, die einst oben auf der Anhöhe gethronet. Dem Schlosse gegenüber, jenseits der Unz, liegt der vom Berkehr wenig mehr berührte alte Markt Planina, die Alpes Julici der Römer. Wenn das Kesseltal zu wasserreichen Zeiten ein weiter See wird, da zeigt sich Planina als Hafentort, bespült von den Fluten, die aus der Kleinhäusler Grotte und den Felsklüften des ebenso nahen Mählthales hervorbekchen.

Südtlich vom Markte, der sich ganz an den Fuß des Gernada-Berges lehnt, winkt von mäßiger Anhöhe eine Thürmruine, der letzte Rest des einstigen Baron Rauber'schen Schlosses Kleinhäusler. Sie markiert den Zugang zur Grotte, ihr Obertheil aber schaut sogar in selbe hinein — wohl eine seltene Staffage des Riesenthores der Unterwelt.

Wenige Schritte weiter, und man steht vor dem majestätischen Grottenraume. Davor hat sich in den Grund des Felsfelsens, der den Uebergang zum Höhlengange vermittelt, ein Mähl- und Brettersägwerk gestellt, dessen Wehrbauten das Grottenwasser zur Arbeit führen. Die Stelle wurde zugleich zum Schießstande und der Grottenom zum Kugelfänger. Man muß sich zu helfen wissen!

Ueber die mit Brettern bedeckte Leitungsrinne geht es zum Höhlenthor hin. Mächtig wölben sich die bald dunkelgrauen, bald bräunlichen Kalkmassen über dem

Flusse, der als Poik in die Adelsberger Grotte verschwindet und nach etwa 14 Kilometer langem unterirdischen Laufe hier rauschend als Unz aus dem Dunkel hervorkommt, um nach seiner zweiten unterweltlichen Wanderung den Namen Laibach anzunehmen. Fast mit Jagen traten wir über einiges Gefelse ins Innere des imposanten Karstbomes. Nur das rechte Ufer gestattet das Vorwärtskommen, und ohne Beschwerde setzen wir über einige Steinrippen um die erste Flußbiegung hinüber. Feuchter Flugland deckt den abschüssigen Boden, der sich mit der Wölbung verbindet.

Wendet man sich plötzlich um, so zeigt sich dem Bereiche des Dämmerlichtes die Außenwelt in magischem Sonnenglanze. Den Hintergrund beherrscht der verschallende Schloßthurm von Kleinhäusler, vom reinen Himmelsblau sich reizvoll abhebend. Ein Gemälde von überwältigender Wirkung! Nun Fackeln zur Hand, denn weiter hinein herrscht undurchdringliches Dunkel! Schade, daß man noch nicht daran gedacht, in der Grotte einen Uferweg anzulegen; man hätte dadurch einem der lebhaftesten Wünsche der Höhlenbesucher Rechnung getragen.

Weiter drinnen kann man nur mehr mittels eines Rahnes weiterkommen. Riesenräume thun sich auf, und der Fluß wird zum See, in welchen von links her ein anderes Höhlenwasser stürzt. Das sind die Fluten des Zirknitzer Sees, die gleichfalls das Versteckenspiel lieben und sich hier wildtösend mit dem Poikwasser

suchen. Was speciell Galizien anbelangt, so hat, mit Ausnahme von zwei dem Staatsdurchschnitte entsprechenden Bezirken, das ganze südwärts vom Laufe des Strj und Dniester gelegene Gebiet eine Volkszunahme von mehr als 10 pCt. erfahren, welche sich in manchen Bezirken über 15 pCt. erhebt. Das gleiche ist in den Bezirken Storozyne und Kimpolung in der Bukovina und im Gebiete von Sinj, Zmoski, Macarsca und Metkovic in Dalmatien der Fall.

In Bezug auf die Dichtigkeit der Bevölkerung ergibt sich, dass in gewissen Ländern, so insbesondere bei Böhmen, Mähren und Schlesien, bei einer bestimmten Dichtigkeitsstufe, nach Maßgabe der obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnisse, gleichsam der Sättigungspunkt erreicht worden ist, mit dessen Ueberschreitung zugleich eine Verlangsamung des Ganges der Volksvermehrung eintritt, während bei anderen, so besonders Galizien und der Bukovina, die gewissermaßen den Charakter von Colonialland aufweisen, die gesteigerte Dichtigkeit auch mit der Vergrößerung des Zuwachsesprocentes Hand in Hand geht.

Zwei Factoren sind es, welche die Entwicklung der Bevölkerung bestimmen: das Verhältnis der Lebendgeborenen zu den Sterbefällen und das der Ein- und Auswanderung. Während der Zeit vom 31. December 1880 bis zum 31. December 1890 wurden in sämtlichen im Reichsrathe vertretenen Ländergebieten um 1,994.987 Personen mehr lebend geboren, als im gleichen Zeitraume gestorben sind. Werden dieselben zu der am 31. December 1880 ermittelten Civilbevölkerung von 21,981.821 Personen hinzugerechnet, so ergibt sich für den 31. December 1890 ein Bevölkerungsstand von 23,976.808 Personen. Da aber nach dem Stande von diesem Tage bloß eine Civilbevölkerung von 23,647.754 Personen ermittelt wurde, so muß angenommen werden, daß während des letzten Jahrzehents um 329.054 Personen mehr aus dem im Reichsrathe vertretenen Ländergebiete ausgewandert als in dasselbe eingewandert sind.

So bedeutend diese Bevölkerungsabgabe an das Ausland auch erscheint, so hat dieselbe doch nichts Befremdliches an sich, da während des letzten Jahrzehents der internationale Bevölkerungsaustausch eine bisher nie dagewesene Ausdehnung erlangt hat und speciell die europäische Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika stärker als jemals vorher gewesen ist.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Zahl der Ortsgemeinden seit 1880 von 27.434 sich auf 27.855 erhöht hat.

Politische Uebersicht.

(Die Bischofs-Conferenzen) Die Sitzungen des Bischofscomités, welche am Dienstag im fürst-erzbischöflichen Palais begonnen haben, wurden Freitag abends geschlossen. Es fanden im ganzen acht Sitzungen statt. Die Theilnehmer an den Conferenzen reisten in ihre Diöcesen zurück, nur Cardinal Fürst-Erzbischof Graf Schönborn bleibt noch einige Tage in Wien.

(Zur Situation.) In Baden fand Freitag eine Festversammlung des Fortschrittsvereines statt. Sie galt der Feier des liberalen Wahlsieges. Bei diesem Anlasse hielt der Abgeordnete von Plener eine in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerte Rede, in welcher sich derselbe auch über die Haltung der Partei aussprach. Er meinte, die Linke stehe vor «einer kritischen Bahn». Die Verhältnisse seien durch den Rücktritt des Herrn von Dunajewski in ein Uebergangsstadium getreten, und es gelte nunmehr, eine definitive Entwicklung der Dinge herbeizuführen.

vereinigen. Frohaufathmend kommt man durch anfänglich grünliches Licht wieder in den Felsenkessel vor der Grotte zurück.

Sind auch da drinnen, wo ein beständiges Wasserrauschen die Ohren betäubt, Tropfsteinbildungen keine gewöhnliche Erscheinung, so beschäftigt doch alles übrige vollauf das Auge, und die herrliche Grotte setzt sich tren und dauernd ins Gedächtnis. Mit ganz besonderem Entzücken, ja mit einer Art Andacht durchwandert man im Gebiete der Kleinhäusler Grotte jene schönen, dunklen Tannenforste, die sich vom Schlosse Haasberg über manche Höhenrücken, über die Südbahn und die Grotte von St. Cantian im Walde hin erstrecken und von einer wahren Parkstraße durchquert werden.

Einen mächtigen Eindruck rufen die tiefen, von gewaltigen Grotteneinstürzen herrührenden Felstrichter hervor, welche die Waldstraße streifen. Niemand, der hieher gewandert kommt, sollte es versäumen, von diesen Riesentrichtern des oberen Tannenforstes die große «Kolesovka», wie sie das Volk nennt, in Augenschein zu nehmen.

Im Geklüfte der senkrechten Trichterwände nisten Grottentauben, im Grunde aber herrscht Schweigen. Zum ersten Schunde tritt ein zweiter und ein dritter — alle sprechende Zeugen mächtiger Höhlenräume, die gewesen.

(Zur Valuta-Regulierung.) Wie der «Pester Lloyd» aus Wien erfährt, beschäftigt sich der Finanzminister Dr. Steinbach eingehend mit dem Studium der bezüglich der Valuta-Regulierung zwischen den beiderseitigen Regierungen gepflogenen Verhandlungen, so daß derselbe in der Lage sein wird, bei einer persönlichen Begegnung mit dem ungarischen Finanzminister, welche wahrscheinlich während der Osterferien eintreten dürfte, seinen Standpunkt zu präcisieren. Sobald dies geschehen ist, werden die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, und zwar zunächst von Seite der ungarischen Regierung, welche mit der Antwort auf jene, die Valuta-Regulierung betreffende Note, welche im November vorigen Jahres an sie gelangt ist, sich gegenüber der österreichischen Regierung noch immer im Rückstande befindet.

(Die Jungcechen) sind unermülich thätig. Ein Prager Blatt theilt das Circular mit, durch welches die Agitation der Jungcechen in die Kreise der Gymnasialjungen und Realschüler getragen wird. Für die Osterzeit berufen die Jungcechen einen Parteitag ein. Gleichzeitig bereiten sie die Wähler darauf vor, daß sie im Parlamente denn doch das Löwenfell abwerfen werden. Heute meint ihr Hauptorgan, die Jungcechen perhorrescierten keineswegs die Verbindung mit dem Feudaladel, aber dieser müßte in der Ehe die Frau sein und dürfe nicht die Hosen anhaben. . . .

(Der Oberste Gerichtshof) erkannte über eine Nichtigkeitsbeschwerde, daß die Bildung einer Mormonensekte in Oesterreich nicht strafbar sei, weil die Staatsgrundgesetze die volle Religionsfreiheit gewährleisten. Obwohl der Generalprocurator einwendete, daß Polygamie (als Hauptgrundsatz dieser Religion) schon strafbar sei, blieb der Oberste Gerichtshof bei seiner Anschauung, gab der Nichtigkeitsbeschwerde Folge und zählte den Angeklagten von den Kosten los; dagegen wurde der Act der politischen Behörde abgetreten.

(In Dalmatien,) wo die Wahlen noch ausständig sind, ist zwischen der Verfassungspartei und den Serben ein Wahlcompromiß zustande gekommen. Die Details desselben sind noch nicht bekannt, jedoch gilt es als feststehend, daß von Seite der Italiener den Serben der Stadtwahlbezirk Spalato-Ragusa-Cattaro eingeräumt werden soll, während im Wahlbezirk der Höchstbesteuerten die Serben die Wahl eines Anhängers der italienischen autonomen Partei unterstützen werden.

(Petition der Bodencultur-Hochschüler.) Der Ausschuss der Hörer der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien hat eine an den Reichsrath sowie an die Minister des Innern, für Cultus und Unterricht und an das Ackerbauministerium zu richtende Petition vorbereitet, welche in der Bitte gipfelt, daß der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien das Recht eingeräumt werde, ihren mit Diploms- oder Staatsprüfung absolvierten Hörern einen akademischen, für den Umgangsgebrauch geeigneten und gesetzlich geschützten Titel zu verleihen, welchem die gleichen Rechte zukommen wie dem Doctorgrad.

(Prinz Alois Liechtenstein) erklärt in einer Zuschrift an die «Neue freie Presse», daß er das österreichische Staatsbürgerrecht niemals aufgegeben und lediglich in einer Eingabe an das ungarische Ministerium seinen Anspruch auf sein ungarisches Indigenat gewahrt habe.

(Windthorst †) Wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, ist Windthorst Samstag morgens dortselbst gestorben. Dieser Tod bedeutet einen schweren Verlust nicht bloß für das deutsche Centrum, sondern für das ganze öffentliche Leben im deutschen Reiche.

Soll ich, soll ich nicht?

Roman von Max v. Weizenthurm.

(19. Fortsetzung.)

Und endlich kam auch dieser Tag! Die Postboten trugen an einem schönen, kalten Wintermorgen in all jene vornehmen Stadttheile, in welchen fashionable, der Aristokratie angehörende Leute wohnten, zarte, veilschduftende Billets, an deren Siegelstelle das freiherrlich Waldau'sche Wappen in bunter Farbenpressung prangte. Es stand in denselben überall das gleiche zu lesen, daß nämlich der Freiherr und die Freifrau von Waldau sich die Ehre gaben, zu dem am so- und so vielten stattfindenden Ballfeste einzuladen. Sie und da verirrete sich ein solches Billet wohl auch in irgend ein nicht ganz exclusives blaublütiges Haus, freilich sehr gegen den Wunsch und Willen des Barons Karl, der — so jovial er auch dem äußeren Anschein nach war — im tiefsten Innern doch die Ueberzeugung hegte, je makelloser ein Stammbaum, ein desto größerer Beweis wäre das für die moralische und sittliche Vollkommenheit der Träger eines erlauchten Namens.

So war es ihm auch nicht angenehm, daß Hilda behauptete, man müsse nun, da sie völlig genesen, Dr. Brand eine Aufmerksamkeit erweisen, und das Schicksal sei jedenfalls, ihn zu dem ersten Feste, welches im freiherrlichen Hause gegeben werde, heranzuziehen. Er hatte anfangs dagegen protestiert, aber Hilda war,

Unbruggsam in seinen Ueberzeugungen, klug, was sich in seinem Gehaben, ein geistreicher Redner, ein Mann von makellosem Charakter, liebenswürdig, von geistiger Reuehmtheit, war er durch sich selbst eine politische Autorität. Seiner hohen Bedeutung als Parlamentarier konnte kein besseres Zeugnis gegeben werden, als das von dem Reichsminister Bismarck's, der im Centrumsführer Windthorst den einzigen gleichwertigen parlamentarischen Arbeiter erblickte. In heißen Kämpfen und langwierigen Arbeiten hat er gegenüber dem protestantischen deutschen Katholizismus die Stellung der katholischen Kirche und der deutschen Katholiken im Reiche gefestigt und zu ihrer Bedeutung gehoben. Auch die Gegner werden der Bedeutung gewichtig und der großen sittlichen Kraft, mit welcher Windthorst seine politische Aufgabe erfüllte, ihre Mängel nicht verjagen können. Windthorst machte erst vor wenigen Tagen seinen Frieden mit dem deutschen Reichsgedanken, er hat den Pariser Chauvinisten die kräftige Antwort namens des deutschen Volkes gegeben, als er für die Unterofficiersprämien eintrat. Als Sohn seiner Kirche und guter Deutscher der Welt gestorben. Sein Name lebt in der Geschichte der deutschen und des Ausbaues des deutschen Reiches — leicht angefochten, aber gewiss in hohen Ehren.

(Die Wiener Arbeiterschaft) plant den 1. Mai eine großartige Manifestation für das allgemeine Stimmrecht und den achtstündigen Arbeitstag durch einen großen Aufzug zum Parlament. Es heißt, wird die Polizei eine solche Kundgebung nicht gestatten.

(Aus Serbien.) Der «Kölnischen Zeitung» wird aus Belgrad gemeldet, König Milan erkläre, sei seit dem Jahre 1887 im Besitze eines eigenhändigen Briefes, welchen Garasanin an seine an dem Versuch der Markovic mitschuldige Verwandte Anicanin geschrieben, die später auch im Gefängnis droffelt gefunden wurde. In diesem Briefe sage angeblich Garasanin wörtlich: «Ich freue mich, daß jemanden gefunden, der die That verübt, und bedauere nur, daß es ein Weib ist. Möge ihr die Hand zittern.» Der Brief sei mit G. unterschrieben, fuge dem Mordversuch datiert und unter den Papieren der Ermordeten aufgefunden worden. Man bestreite in Belgrad, ob die Skupstina Garasanin ausstufen werde, weil ein Gesetz fehle. Nur das neue Pressgesetz halte im Artikel 27 eine besondere Strafbestimmung für Beleidigung eines Mitgliedes der königlichen Kammer, aber das Pressgesetz sei von der Regierung noch nicht genehmigt und verkündigt.

(Päpstliches Consistorium.) Nach dem der «Pol. Corr.» aus Rom zugehenden Meldungen in dem nächsten päpstlichen Consistorium, das endgiltig bis nach Oitern verschoben ist, die mehreren Cardinale erfolgen. Es wird davon gesprochen, daß infolge des Ablebens der Cardinale Simeoni Mihalovic in die Reihe der zu creierenden Cardinale vielleicht auch ein österreichischer Kirchenfürst angenommen werden dürfte. Unter den anderen Candidaten für die Cardinalwürde werden genannt: der päpstliche Nuntius in Paris, Mgr. Rotelli, der Hofmeister des Papstes und Präfect der apostolischen Paläste, Mgr. Ruffo Scilla, der Secretär der Congregation der Bischöfe und geistlichen Orden, Mgr. Sepiacci, und der Patriarch von Jerusalem, Mgr. Piavi.

(Ruiz Zorilla) soll sich unter folgenden Bedingungen zur Annahme der Amnestie und zur Rückkehr nach Spanien bereit erklärt haben. Er verlangt wie es heißt, daß die verbannten republikanischen Officiere in aller Form in ihre Grade wieder eingesetzt werden.

seit sie wieder zu Kräften gelangt, zuweilen von staunenswerten Entschlossenheit und Ausdauer in was sie einmal wollte; Karl hingegen erachtete es für nötig, deswegen eine unnütze Scene heraufzubekommen, und so erhielt denn Dr. Brand die fragliche Ladungskarte. Er war seit seiner Rückkunft aus nur einmal im Waldau'schen Hause gewesen, und am Tage nach seiner Heimkehr, um dem Freiherrn recht über seine Gemahlin zu erstatten.

Fast ohne daß er es wollte, lehrten seine danken oftmals zu der jungen Frau zurück, empfand wenig schmerzlich, daß nach dem vertraulichen Gespräch, welches er mit ihr gehabt, sie es nicht Mühe wert erachtet hatte, ihm auch nur die oberflächlichste Nachricht über ihr weiteres Befinden zukommen zu lassen.

Wenige Tage, nachdem er zufällig von einem Freunde vernommen, die Baronin Waldau habe sich ihr Palais bezogen, sie sehe weit besser und kräftiger erhielt er ein Schreiben ihres Gemahls, welches einigen verbindlichen Zeilen bestand und dem ein liches Honorar beigelegt war. Er durfte sich also länger als Haus-Medicus ansehen und fragte sich etwa der Dank der Frau sei, welche er auf seiner hatte aus ihrer fühllosen Bethargie zum Bewusstsein ihrer heiligen Mutterpflichten.

geigt werden, und gebe der Regierung anheim, sie zur Verfügung zu stellen oder zu pensionieren, gleich aber müsse den Witwen und Waisen der in Verbanung gestorbenen Officiere Pension gezahlt werden.

(Reise des Herrn Carnot.) Der Präsident der französischen Republik soll den Plan einer Reise nach Algerien, wahrscheinlich wegen des bevorstehenden Wechsels des General-Gouverneurs, aufgeben, dafür aber die Absicht haben, noch im Laufe des Frühjahres die Bretagne und Südfrankreich zu besuchen. Während der Pfingstfeiertage wird Herr Carnot einen großen Turnfest in seiner Geburtsstadt Limoges abhalten.

(Waldersee bei Bismarck.) Man meldet aus Berlin, daß Graf Waldersee dem Fürsten Bismarck einen Besuch gemacht hat. Wenn schon Friedrichsruh einen Besuch diesen Act der Höflichkeit so darf doch in solchem Besuche ein erfreulicher Beweis von Courtoisie erblickt werden, die eine Abkühlung zwischen Berlin und Friedrichsruh wenigstens nicht ausschließt.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die römisch-katholischen Schulen in Berczajsa, Bodony, Boldogfö-Ulfalu, Many, Kába-Szentmihály, Szarvaskend und Szentgyörgy, ferner für die evangelische Schule in Dunabogdány und in Bigtelke je 100 fl., für die römisch-katholische Schule in Thurik 150 fl., für die Kinder-Asylanstalt in Bisztricz 50 fl. zu Spenden geruht.

(Amerika-Ausstellung in Madrid.) Man hat uns aus Wien meldet, hat sich der spanische Gesandte am Wiener Hofe an das k. und k. Ministerium gewendet, mit dem Ersuchen, Oesterreich möge sich an der bevorstehenden Amerika-Ausstellung in Madrid mit den in den österreichischen Staatsbibliotheken und sonstigen Anstalten vorhandenen amerikanischen Documenten theilhaben, welche auf die Ausstellung in Amerika's und überhaupt auf das ganze Zeitungs- und Buchwesen Bezug haben. Dieses Ersuchen, ist dem österreichischen Ministerium übermitteln worden.

(Der theuerste Thee.) In der am 10ten d. M. in London abgehaltenen Thee-Auction wurde ein Kistchen mit 10 Pfund Sterling 12 Sh. 6 P., das nahezu 130 fl. verkauft. Dieser Verkauf erregte großes Aufsehen. Es handelte sich um eine kleine Theepartie, welche von Ceylon nach London & Stanton zur Feilbietung gebracht wurde. Der Thee ist außerordentlich aromatisch und besteht aus „Goldspitzen“, den äußersten Enden der Ästriebe der Theepflanze, deren Zubereitung sehr kostspielig ist. Der Ausrufspreis war 1 Pfund Sterling 1 Sh. per Pfund. Die Bewerbung gestaltete sich sehr lebhaft. Beim Preise von 8 Pfund liefen vier Bieter aus, nur fünf Engroskisten hielten noch zu. Drei große Häuser trieben den Preis auf 9 Pfund. St. 9 Sh., und schließlich blieb die Ceylon Thee Company Ersteherin und Bestbieterin mit 10 Pfund. St. 12 Sh. 6 P.

(Ein spät entdeckter Gattenmord.) In einer Gemeinde Albar bei Pressburg fand man die Leiche eines Mannes in einem der Witwe Pattsos gehörigen Hause ein. Das Skelet unter der Kammer vergraben. Nach-

dem der Mann der Witwe vor zehn Jahren unter räthselhaften Umständen verschwunden war, wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche sofort das überraschende Resultat ergab, daß die Witwe ohne Zögern eingestand, das Skelet sei jenes ihres Mannes, den sie vor zehn Jahren, als er einmal betrunken nach Hause kam, im Streite mit einem messingenen Leuchter erschlagen und sodann mit Hilfe ihres damals zwölfjährigen Sohnes verscharrt habe. Mutter und Sohn wurden dem Pressburger Gerichte eingeliefert.

— (Ein Canal durch Oberitalien.) In Italien wird der Bau eines Canals beabsichtigt, welcher Venedig mit dem Golfe von Spezzia verbinden soll. Dieser Canal würde von Venedig durch die Lagunen zum Novissimocanale und über Giarola geführt werden, die Apenninen beim Monte Boraccio in einer Höhe von 324 Meter überschreiten und über Fornola den Golf von Spezzia erreichen. Die Kosten sind auf 650 Millionen Gulden veranschlagt.

— (Piraten.) Der indochinesischen Post zufolge nimmt das Piratenunwesen in Tonking bedrohliche Dimensionen an. In einem Scharmügel verloren die Franzosen zwei Officiere und mehrere Schützen. Bei einem Ueberfalle der Piraten auf Chobot wurden der französische Resident und zwei Beamte getödtet.

— (Die nördlichste Stadt Europa's.) Wie „Industries“ berichten, ist Hammerfest, die nördlichste Stadt Europa's, die erste Stadt in Norwegen, welche vollkommen elektrische Beleuchtung erhalten hat. Die Triebkraft für die elektrischen Anlagen wird von einem Wasserfalle geliefert, der beiläufig eine Meile von der Stadt entfernt ist.

— (Kammerdiener und Hofe.) Aus Nizza berichtet man: Der Kammerdiener des Herzogs de Rivoli erschoss Sonntag nachmittags die Kammerzofe der Herzogin, eine junge, bildschöne Engländerin Sophie Miller aus Brighton, wegen verschmähter Liebe und entleibte sich dann selbst. Der Kammerdiener war verheiratet und Vater dreier Kinder.

— (Sibirische Eisenbahnen.) Nach einer Petersburger Meldung wird mit dem Baue der sibirischen Ussuri-Bahn, das ist jener Strecke, welche den Fluß dieses Namens mit dem Hafen von Vladivostok verbinden soll, im Verlaufe des Monats Mai begonnen werden.

— (Einsturz.) Aus Tunis wird gemeldet, daß die Synagoge in Menzec bei Gabes eingestürzt ist. Viele Kinder wurden unter den Trümmern begraben, 4 Leichen sind bis jetzt hervorgezogen worden.

— (Die Zwillinge.) Dame: „Ach! welche niedliche Kinder. Das sind wohl Zwillinge?“ — Mädchen? „Ja!“ — Dame: „Wem gehören denn die kleinen Dinger?“ — Mädchen: „Ein's is den Schulmeister sein's, das andere 'n Müllern.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Der Verein der Aerzte in Krain

hielt jüngst in Gegenwart von siebzehn Mitgliedern und vier Gästen eine außerordentliche Generalversammlung ab. Am Beginne derselben erhob sich der vorsitzende Regierungsrath Dr. Valenta und gedachte in warmen Worten des dahingeshiedenen langjährigen Vereinsmitgliedes, Stadt- und Bahnarztes Dr. Franz Ambröžič, während sich alle Anwesenden zum Ausdruck ihres Beileides von den Sitzen erhoben. Als Geschenk für die Vereinsbibliothek wurde vorgelegt ein Separat-Abdruck aus den klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde (December-Heft 1890): „Ueber frühzeitiges Ergrauen der Augen.“

Im Grunde genommen, gieng ihn ja das Haus Walbau gar nichts an. Hatte die Baronin es nicht der Mühe wert erachtet, sich weiter um den Mann zu kümmern, welcher in einer ersten Stunde in ihr Leben einschreibend eingegriffen, so brauchte ja auch er sich nicht weiter um die Frau zu sorgen, welche offenbar ihre eigenen Wege zu wandeln vorzog. Und dennoch, obwohl Dr. Brand sich das sagte, nahm er trotzdem die Einladung, mehr wider seinen Willen, als mit demselben, an. Es war wie ein Zauber, der ihn lockte und dem er folgen mußte, mochte er nun wollen oder nicht — wie ein Zauber, der sich herüberwob aus nebelhaften Zeiten und dem er verfallen war, so sehr er auch widerstrebte — dem er verfallen war, daß er sein Herz höher schlagen fühlte, als er dann am Abend des Festes das glänzend erleuchtete Walbau'sche Haus vor sich sah, und daß es ihn fast sinnbetäubend überkam, als er die eleganten Empfangsräume betrat und auf den Blick, majestätisch wie eine Königin, Hilda vor sich sah. ...

Und warum, ja, warum das alles? War es nicht wie ein Zauber — ein verlockender — böser Zauber?

(Fortsetzung folgt.)

Wimpern», vom Vereinsmitgliede Dr. Emil Bod. Das bereits in der «Reibacher Zeitung» veröffentlichte Protokoll der Jänner-Versammlung wurde ohne Verlesung genehmigt.

Nunmehr wurde zur Tagesordnung übergegangen, und referierte zunächst Obmann Regierungsrath Dr. Valenta über die im heurigen Jahre eingelaufenen 14 Gesuche um Unterstützungen aus den zur Verleihung kommenden diesjährigen Zinsen der Böschner-Stiftung. Nach eingehender Darlegung aller in Betracht kommenden Momente wurde in Anhoffnung einer auch im heurigen Jahre zu erwartenden Spende der um die Stiftung so hoch verdienten krainischen Sparcasse beantragt und mit einer geringfügigen Aenderung beschlossen, 410 fl. zu vertheilen; hiebei wurden nach Maßgabe der sorgfältig geprüften Bedürftigkeit sämtliche Wittstatterinnen, und zwar: eine mit 60 fl., zwei mit je 50 fl., eine mit 40 fl., zwei mit je 30 fl., zwei mit je 25 fl., zwei mit je 20 fl. und vier mit je 15 fl. theilhaft. Nun wurde zu den wissenschaftlichen Vorträgen geschritten, und demonstrierte zunächst Professor Valenta eine interessante Mißgeburt (Hydrocephalus und angeborene faustgroße Ovarialcyste).

Sodann begann Primararzt Dr. Ritter von Pleiweis - Tersteniski seinen angekündigten Vortrag, dessen wesentlichen Inhalt wir als Autoreferat nachstehend mittheilen: Die auf der internen Abtheilung des Krankenhauses mit Tuberculin Koch gemachten Versuche sind noch von zu kurzer Dauer und zu geringem Umfange, um sich über den Wert dieses Mittels in diagnostischer und therapeutischer Richtung aussprechen zu können. Bis jetzt wurden drei an beginnender Lungentuberculose (Spitzenkatarth einer Lunge) leidende Mädchen behandelt, deren Körperernährung eine verhältnismäßig noch gute war; dieselben wiesen bei der vor Einleitung der Medication vorgenommenen Wägung Körpergewichte von 65, 63 und 58 Kilo auf. Die Untersuchung der Sputa auf Bacillen ergab bei zweien ein negatives Resultat. Bei zwei Kranken wurde mit Injectionen von zwei Milligramm begonnen, jeden zweiten Tag um zwei Milligramm gestiegen; bei der dritten Kranken infolge eines Irrthums mit einer Injection von ein Centigramm angefangen, sodann aber die weiteren Injectionen mit fünf Milligramm fortgesetzt. Bei der zuletzt erwähnten Kranken stieg nach der ersten Injection die Temperatur nach sechs Stunden schon auf 40.4, bei den beiden anderen Mädchen auf 39 und 39.6 Grad C, bei allen waren vor den Injectionen normale Temperaturen vorhanden. Bei allen drei Versuchsfällen wurde am nächsten Tage die eigenthümliche Erscheinung constatirt, daß subnormale Temperaturen von 36.4, 36.6 und 36.8 Grad C durch viele Stunden anhielten und die Kranken über Frösteln im ganzen Körper sich beklagten. Die Auscultation ergab wenige Stunden nach der Injection das Auftreten von inspiratorischen trockenen und feuchten Rasselgeräuschen, die dann auch stationär blieben, ferner Erscheinungen einer bedeutenden Lungencongestion, beschleunigtes Athmen, hingegen kam es in keinem der Fälle zu einer stärkeren Expectorations. Auch anderwärts beobachtete Symptome, wie Kopfschmerz, Brechneigung und selbst Erbrechen dünnflüssigen Schleimes, Abgeschlagenheit, Trockenheit im Schlunde, wurden in zwei Fällen constatirt, im dritten Falle waren diese Erscheinungen ob der geringen Reaction nicht so prägnant ausgesprochen. Ob des starken Hustenreizes wurde in zwei Fällen noch Codein mehrmals im Tage verabreicht, im dritten Falle aber keine andere Medication unternommen. Im Verlaufe dieser Behandlung wurde eine Zunahme der Esflust in allen drei Fällen constatirt. Als Beweis der Angewöhnung auch dieses Mittels mag noch erwähnt werden, daß im Verlaufe des Monats Februar zwei tuberculöse Kranke erschienen, die laut mitgebrachter Temperaturtabellen im Spital zu Fiume mit Injectionen bis zu 16 Centigramm behandelt wurden, ohne daß bedeutendere Reaction oder anderweitige stürmische Erscheinungen aufgetreten wären. Weitere Mittheilungen über den Verlauf und allfälligen Erfolg werden später gemacht werden.

Primararzt Dr. Dornig stellte drei Bupuskrante vor, die seit einem, respectie zwei Monaten mit Tuberculin behandelt werden und an welchen ein eclatanter Erfolg der Behandlung constatirt werden kann. Der als Gast anwesende Secundararzt der chirurgischen Abtheilung, Doctorand Emanuel Jagodiz, demonstrierte ein abnehmbares Sayre'sches Gipsnieder zur Scoliosenbehandlung, die diesbezügliche orthopädische Methode kurz erläuternd.

Zum Schlusse demonstrierte Spitalsdirector Professor Valenta die Pläne des neuen Landes-Krankenhauses. * Nach einer kurzen, aber sehr lebhaften Debatte, an welcher sich insbesondere Dr. von Pleiweis - Tersteniski und Dr. Bosnjak theilnahmen, beschloß Professor Valenta in einer Resolution einzelne hygienische Forderungen, insbesondere in Bezug auf die Canalisation, aufzustellen, doch wurde die Beschlußfassung über Antrag des Herrn Dr. Prošinagg mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit eines eingehenden Studiums der Pläne auf eine der nächsten Sitzungen verschoben.

* Wir bringen eine diesbezügliche Skizze aus seiner Feder in einer der nächsten Nummern. Anmerkung der Redaction.

(Auszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat den Landesgerichts-Präsidenten Herrn Franz Počvar in Laibach und Dr. Franz Freiherrn von Wylus in Klagenfurt tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zu verleihen geruht.

(Die Holub-Ausstellung.) Die Vorarbeiten für die Holub-Ausstellung in der Wiener Rotunde schreiten rüstig vorwärts. Ueber dem Redoutenbassin, das unsichtbar gemacht ist, erhebt sich ein 40 Fuß hoher Hügel mit dem Maschukulumben-Dorf und einem der bekannten Schädelpfähle. Ringsum füllen das Innere der Rotunde die Gehöfte der verschiedenen Nord-Zambestämme, in einer der Gallerien sind die Gehöfte der Süd-Zambestämme untergebracht, kurz, die Wohnart und sonstigen Einrichtungen der Schwarzen sind in drastischer Weise veranschaulicht. Mehrere meterhohe, der Natur nachgebildete Termitenhäuten gewähren Einblick in das interessante Treiben dieser Lebewesen, die vielen ausgestopften Vögel und Thiere werden in Gruppen, nach Art ihres natürlichen Treibens, postiert. Eine eigene Collection von Handelsartikeln wird den Industriellen Aufschluss über den Export und Import des Landes geben. Die Holub-Ausstellung, die anfangs Mai eröffnet wird, bringt demnach eine speciell für den Laien interessante und belehrende Repräsentation einer südafrikanischen Ansiedlung.

(Brandschaden.) Wie man uns aus Radmannsdorf berichtet, brach am 11. d. M. nachmittags im Hause des Anton Praprotnik, Besitzer in Praproze, wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit der Nachbarkinder, ein Feuer aus, welches im Verlaufe von zwei Stunden die Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst sämtlichen Vorräthen und Wirtschaftsgeräthchaften einscherte. Bei den Lösungsarbeiten zog sich Anton Praprotnik lebensgefährliche Verletzungen zu; so dass an seinem Auskommen gezweifelt wird. Der verursachte Schaden beträgt ungefähr 1200 fl.; die abgebrannten Objecte waren nur auf 600 fl. versichert.

(Militärisches.) Das Verordnungsblatt für das k. und k. Heer publiciert die Uebernahme des FML. Friedrich Freiherrn Teuchert-Kauffmann Oben von Traunsteinburg, Commandanten des 14. Corps in Innsbruck, in den Ruhestand sowie die demselben in Anerkennung seiner langen, stets pflichtgetreuen, im Kriege wie im Frieden ausgezeichneten Dienste gewordene Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens. Zum Nachfolger des FML. Freiherrn v. Teuchert wurde FML. Josef Reicher, Commandant des 13. Corps in Agram, ernannt. Weiter wurden ernannt: die Feldmarschall-Lieutenants: Anton Freiherr v. Beschtofsheim zum Commandanten des 13. Corps in Agram und Karl Fischer zum Stellvertreter des commandierenden Generals in Lemberg; dann der SM. Ludwig Sembratowicz zum Commandanten der 12. Truppen-Division.

(Zahl der Lehrer in Krain.) Die Zahl der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen Krains und der Bürgerschule in Gurkfeld betrug im vergangenen Schuljahre 387; von diesen hatten 341 das Lehrbefähigungszeugnis, 35 das Reisezeugnis, 11 waren ohne Lehrzeugnis. Von 126 Lehrerinnen in Krain hatten 100 das Lehrbefähigungszeugnis, 24 das Reisezeugnis. Die Zahl der Religionslehrer betrug 289, und waren mit einer einzigen Ausnahme sämtliche von den Kirchenbehörden bestellt. Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten wurde von 69 Lehrerinnen erteilt, von welchen nur vier ein Lehrbefähigungszeugnis aufzuweisen hatten. Siebenundzwanzig bereits systemisierte Lehrstellen waren im Jahre 1890 unbesetzt. Der Turnunterricht wurde an 274 Schulen erteilt.

(Schöne Witterung in Aussicht.) Aus den Alpenrevieren meldet man, dass heuer die «Hahnen» früher als gewöhnlich zu «melden» begannen. Während sonst um diese Zeit der Auerhahn nur vereinzelt balzt und niemals ausschält, waren heuer die ersten meldenden Hahnen schon Ende Februar laut und halten heute schon stand, wie sonst nur zur heißesten Balzzeit. Nach alter Jägerregel und Erfahrung «singt der große Hahn den Lenz ein, je früher desto schöner», und wir dürften demnach auf dauernde schöne Frühlingstage und darauf folgenden heißen Sommer hoffen. Der ungewöhnlich harte Winter, der dem Wildstand bedeutenden Abbruch gethan hat, so dass das nicht eingegangene Wild erschöpft und entkräftet, jetzt mehr als je geht und gefüttert werden muss, hat das Auer- und Birkwild wenig geschädigt, und alle Verehrer dieses edelsten Federwildes dürfen sich mit Recht auf einen «guten Anblick» freuen.

(Object-Veränderungen beim Grundsteuer-Cataster in Krain.) Im Jahre 1888, dem letzten, für welches die bezüglichen Daten abgeschlossen vorliegen, kamen in unserem Lande 3547 (gegen 4619 im Jahre 1887) solche Veränderungen vor. Der Zuwachs am Flächeninhalte der steuerpflichtigen Grundstücke betrug hiebei 38 Hektar, der Abfall 127 und am Reinertrage der Zuwachs 305 und der Abfall 463 fl. Der durchschnittliche Reinertrag der in Zuwachs gekommenen Grundstücke beläuft sich per Hektar auf 8 fl. und der Reinertrag der in Abfall gekommenen auf 3.6 fl.

(Laibacher Citalnica.) Nach längerer Pause veranstaltete die Laibacher Citalnica für ihre Mitglieder gestern einen Unterhaltungsabend, welcher in den oberen Vereinslocalitäten abgehalten wurde. Mit Ausnahme der Schattenbilder wurde das ganze Programm von einer Abtheilung der heimatischen Regimentskapelle in bekannt vorzüglicher Weise besorgt. Besitzt «Martin Kerpan» ist als begleitender Text zu den Schattenbildern viel zu lang; es konnte sich daher diese Darstellung ihrer Monotonie halber keines besonderen Erfolges erfreuen. Der Saal war sehr gut besucht und das Publicum recht animiert.

(Reise der Kaiserin.) Man telegraphiert uns unterm Gestirgen aus Triest: Ihre Majestät die Kaiserin und das erzhertzogliche Paar Marie Valerie und Franz Salvator sind heute um 8 Uhr früh in Miramar eingetroffen. Um 10 Uhr vormittags erfolgte die Weiterreise nach Sufin.

(Aus der Laibacher Diocese.) Die Pfarre Gobjd bei Stein wurde dem bisherigen Administrator dortselbst Herrn Andreas Sarc verliehen.

(Section «Krain» des Alpenvereines.) Heute um 8 Uhr abends findet im Salon des Hotels «Stadt Wien» der von uns bereits angekündigte Vortragsabend der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines statt, an welchem Herr Friedrich Müller aus Triest die «Entdeckungsfahrten in den St. Cantianer Höhlen» schildern wird. Gäste sind willkommen.

(Ernennung im Justizdienste.) Das Grazer Oberlandesgericht hat den Rechtspraktikanten beim Landesgerichte in Graz Adolf Boschel zum Ausrückanten für Kärnten und den Ausrückanten für Kärnten Dr. Theodor Redl zum Ausrückanten für Steiermark ernannt.

(Schießversuche.) Auf dem Schießplatze zu Pola haben vor einigen Tagen die Schießversuche mit der ersten hydraulischen 15-Centimeter-Bafette, welche in Oesterreich nach dem Patente Krupp von dem Fabrikanten Emil Ritter von Skoda in Pilsen verfertigt wurde, begonnen.

(Gewerbliches.) Die Restauration in der Laibacher Citalnica hat der bisherige Casino-Restaurateur Herr Josef Trinkl übernommen.

(Vom Wetter.) Die Vertheilung des Luftdrucks bleibt bei niederem Stande des Barometers eine ziemlich ungleichmäßige, und es ist deshalb in unseren Gegenden in den nächsten Tagen meist bedecktes, unsicheres, zu Niederschlägen geneigtes kühles Wetter zu erwarten.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 15. März. Der Kaiser verließ dem Vicepräsidenten der niederösterreichischen Statthalterei, Ritter von Rutschera, anlässlich des Uebertrittes in den erbetenen Ruhestand den Freiherrenstand; ferner dem Sectionsrathe im Ministerium des Innern, Baron Czapka, den Titel und Charakter eines Ministerialrathes. — Der «Neuen freien Presse» wird aus Rom berichtet, dass der Erzbischof von Erlau, Samassa, zum Primas von Ungarn in Aussicht genommen sei.

Budapest, 15. März. Die Kaiserin ist mit der Erzherzogin Marie Valerie und dem Erzherzog Franz Salvator gestern abends nach Miramar abgereist. Der Kaiser reiste nach Wien ab. — Es wird Hochwasser aus den Donau- und Marchgegenden gemeldet. Die Situation der Stadt Mohacs ist eine trostlose. Große Strecken an der March sind überschwemmt. In den überschwemmten Theilen herrschen Roth und Krankheiten. Die Städte Paks und Szegsárd sind infolge eines Dammbrechens gefährdet.

Budapest, 15. März, abends. Die Ortschaft Bogyszo ist wegen Dammbrechens seit gestern überschwemmt; in Apostaz-Solt hat das Hochwasser mehrere Hunderttausend Gulden Schaden verursacht; in Solt sind über 200 Häuser eingestürzt. Die bei Rako aufgestaute Eismasse hat sich nachmittags in Bewegung gesetzt, langte um 7 Uhr abends bei Szegedin an und gieng von hier anstandslos ab. Für Föt sowie auch für Temesvar ist die Gefahr als beseitigt anzusehen.

Berlin, 15. März. Der Kaiser sandte in die Wohnung Windthorsts einen prachtvollen Kranz mit Atlaschleifen, auf welchen sich die Initialen W mit der Krone befinden. Im Reichstage und Abgeordnetenhaus widmeten die Präsidenten dem Abgeordneten Windthorst warme, anerkennende Nachrufe.

Berlin, 14. März. Windthorst hatte in der zweiten Hälfte der Nacht heftiges Fieber. Gegen Morgen trat ein leichter Schlaf ein, welcher zur allmählichen Auflösung führte. Der Sterbende entschlummerte unmerklich. An dem Sterbebette hatten sich die Tochter Windthorsts, der Abgeordnete Sperlich und ein Neffe des Verstorbenen eingefunden.

Brüssel, 14. März. Der König begibt sich morgen zu mehrtägigem Aufenthalte nach England.

Rom, 15. März. Die leichte Beförderung des Prinzen Napoleon hält an. Prinz Napoleon trat heute in das Zimmer seines Vaters, der ihn jedoch nicht ansprach.

Turin, 15. März. Der König spendete anlässlich seines Geburtstages der Stadt Turin 160.000 Franc zur Gründung eines Krankenhauses für ansteckende Krankheiten.

Stockholm, 15. März. Der Reichstag beschloss in gemeinschaftlicher Sitzung der beiden Kammern und gemeinsamer Abstimmung die Beibehaltung der gegenwärtigen Einfuhrzölle auf Getreide, Mehl, Lebensmitteln und Rindvieh.

Newyork, 15. März. Im Irrenhause zu Newyork ist Feuer ausgebrochen. Hierbei sind sechs Personen gekommen; fünfhundert Kranke entsprungen.

Angekommene Fremde.

Am 14. März.

Hotel Elefant. Schmid, Grünhut, Lufsig und Klotter, leute, und Weiß, Reisender, Wien. — Janger, Klotter, Behrhan, Elli. — Steiner, Baumeister, f. Sohn, Spitzer, Demetz, Fabrikdirector, Brünn. — Tschumanig, Bergingenieur, Gittai. — von Trojan, Privatier, Triune. — Kump und man, Feldkirchen. — Dorner, Kaufm., Budapest. — Reif, Nürnberg. — Dr. Perzer, f. l. Professor, Seges. Reif, Prag. — Humel, Marhof. — Loncari, Seges. Hotel Stadt Wien. Bettelheim, Reisender; Czernat, Jäger, Sätz, Privatier, Graz. — Wolf, Vieferant, Gmunden. Hausner, Herzl und Löwy, Kaufleute, — Galper, Frau Krisper sammt Tochter, Ratfisch. — Thalmeier, Brünn. — Dr. Buchler, Triest. — Thalmayer, sammt Familie, Graz. — Wolf, Vieferant, Gmunden. Hotel Bayerischer Hof. Kostohar, Rothgerber, Wien. Weinhändler, Jaska. — Perz, Reisender, Boden. Hausbesitzer, Gottschee. — Deschmann, Kaufmann, Dorn, f. Frau, Graz. Hotel Südbahnhof. Planinc, Raminseger, Sebenico. — Fiume.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. März. Auf dem heutigen Markte sind erbracht 7 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 3 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mrt.		Maz.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Hektolit.	6 69	6 89		
Korn	5 04	5 54		
Gerste	4 87	4 80		
Hafers	3 57	3 40		
Halbfrucht	—	5 40		
Heiden	5 36	5 77		
Hirse	5 20	5 88		
Kulturuz	5 50	5 73		
Erdäpfel 100 Kilo	2 85	—		
Linzen pr. Hektolit.	10	—		
Erbsen	10	—		
Fisolen	9	—		
Rindschmalz Kilo	—	85		
Schweineschmalz	—	68		
Speck, frisch	—	54		
— geräuchert	—	64		
Butter pr. Kilo				
Eier pr. Stück				
Milch pr. Liter				
Rindfleisch pr. Kilo				
Kalbfleisch				
Schweinefleisch				
Schöpfenfleisch				
Lahndel pr. Stück				
Tauben				
Heu pr. M. Gr.				
Stroh				
Holz, hartes, pr. Klafter				
— weiches, 1000ft.				
Wein, roth, 100ft.				
— weißer,				

Lottoziehung vom 14. März.

Wien: 19 70 54 17 31
Graz: 23 66 74 5 38.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung
14.	7 U. Mg.	727.4	4.0	windstill	Regen bewölkt
	2 » N.	726.8	5.2	N. schwach	Regen
	9 » N.	728.5	4.6	N. schwach	bewölkt
					Regen
15.	7 U. Mg.	730.5	4.0	windstill	Regen
	2 » N.	732.1	8.4	N. schwach	Regen
	9 » N.	733.5	6.6	N. schwach	Regen

Den 14. März tagsüber trübe, Regen mit Unterbrechungen. — Den 15. März trübe, regnerisch. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 4.6° und 6.3°, beziehungsweise um 1.8° und 3.5° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Nagli.

Dankfagung.

Schmerz bewegt über den herben Verlust meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Josef Tance

f. l. Post-Officials

danke ich aus tiefstem Herzen allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die während der Krankheit bewiesene Theilnahme, für die Kranzspenden und für die Theilnahme an dem Leichenbegängnisse. Insbesondere fühle ich mich hiezu noch gegenüber den Herren f. l. Postbeamten, den Herren Sängern der löbl. Citalnica und dem f. l. Postpersonal verpflichtet.

Die tieftrauernde Gattin Marie Tance.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Cours'. Categories include Staats-Anlehen, Grundentf.-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Wechseln und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 61.

Montag den 16. März 1891.

Erkenntnis. 3. 2067. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Presb. erkannt: Der Inhalt der in der Nummer 54 der slovenischer Sprache erscheinenden 'Slovenec' auf der zweiten und dritten Seite abgedruckten Correspondenz mit der 'S Pohorja 2. marca (Se enkrat o nasaga kmeta)', beginnend mit 'Ko namo', und endend mit 'Slovekoljubnih', begründe den objectiven Thatbestand der Störung der öffentlichen Sicherheit demnach zufolge der §§ 484, 485, 486 St. B. D. die von der k. k. Staatsanwaltschaft in slovenischer Sprache erscheinenden 'Slovenec' bestätigt und gemäß der Bestimmung des § 37 des Presb.gesetzes vom 17. Decem. 1868, die Weiterverbreitung derselben verboten, auf Vernichtung derselben und auf Vernichtung des Exemplars derselben erkannt. Laibach am 11. März 1891.

Diejenigen, welche dieser Prüfung sich unterziehen wollen, haben ihre nach §§ 4, 5 und 8 des Gesetzes vom 17. November 1852 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 vom Jahre 1853) instruierten Gesuche bis längstens 2. April 1891 an den unterzeichneten Präses einzusenden und darin insbesondere documentiert nachzuweisen, ob sie die Vorlesungen über die Staatsrechnungswissenschaft frequentirt oder, wenn sie dieser Gelegenheit entbehrten, durch welche Hilfsmittel sie als Autodidacten die erforderlichen Kenntnisse sich angeeignet haben. Graz am 10. März 1891. Präses der k. k. Prüfungscommission für die Staatsrechnungswissenschaft: Anton Ritter v. Burger, jub. k. k. Oberfinanzrath.

Za to se določuje dan na 20. aprila 1891. l. od 11. do 12. ure dopoludne pri občinskem uradu na Lancovem (pri Pizu). Drazbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik primoran, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležita pri meni na upogled. V Ljubljani dne 6. marca 1891. Rudolf grof Margheri l. r. (1037) 3-3 Nr. 359 ex 1890 Präf. Erledigte Dienststellen. Eine Finanz-Concipistenstelle in der X. Rangklasse im Bereiche der k. k. Finanzdirection für Krain. Gesuche sind unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, insbesondere auch der Kenntnis der beiden Landes Sprachen, binnen vier Wochen beim Präsidium der k. k. Finanzdirection in Laibach einzubringen. Die auf Grund der Concurs-Rundmachung im Notizenblatte Nr. 19 ex 1890 eingebrachten Gesuche haben auch für diese Competenz Geltung. (1080) 3-2 3. 89 B. Sch. R. Bau-Sicitation. Am 16. März d. J. um 10 Uhr vor-mittags wird in Döbernil, Gerichtsbezirk Treffen, eine mündliche Minuendo-Sicitation wegen Sint-angabe

des Baues eines neuen Schulgebäudes abgehalten werden. Die Arbeiten werden in den unten angeführten Sägen einzeln vergeben werden, doch wird sich vorbehalten, dieselben in ihrer Gesamtheit auch einem einzigen Unternehmer überlassen zu dürfen, wenn hiebei günstigere Bedingungen zu erzielen wären. Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt, und zwar: 1.) die Maurerarbeit auf . . . 7178 fl. 96 kr. 2.) die Steinmeharbeit auf . . . 284 » 09 » 3.) die Zimmermannsarbeit auf 2480 » 86 » 4.) die Tischlerarbeit auf . . . 909 » 60 » 5.) die Schlosserarbeit auf . . . 719 » 82 » 6.) die Spenglerarbeit auf . . . 157 » 23 » 7.) die Malerarbeit auf . . . 178 » 83 » 8.) die Glaserarbeit auf . . . 236 » 81 » 9.) die Hafnerarbeit auf . . . 18 » 18 » 10.) die Schuleinrichtung auf . . . 513 » 80 » Summa . 12678 fl. 18 kr. Die näheren Sicitationsbedingungen, laut welcher insbesondere jeder Licitant einadium im Verhältnisse von 10 Procent seines Angebotes, der Uebernehmer aber eine gleich hohe Caution zu erlegen haben wird, sind vom 4. März d. J. angefangen hieramts einzusehen. R. k. Bezirkschulrath Rudolfschwert, am 26. Februar 1891.

Anzeigebblatt.

Oklic. St. 1906. Z. tusodnim odlokom z dne 10ega januarja 1891, stev. 173, dovoljena dražba Antonu Kurnerju lastnega posestva zemljeknjižna parcela št. 104 katastralne občine Buzovica. Vaz vršila se bode pri tem so- 21. marca 1891. l. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 21. februarja 1891. (1040) 3-1 Curatorbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee ist bekannt gemacht: Es sei dem Verlasse nach Georg Schreiner von Niedermösel, beziehungs- weise der m. Erb. Maria Schleiner, in der Person Karol Puppis von Gottschee ein Curator bestellt und diesem die Klage für

den Bescheid vom 14. Februar 1891, 3. 1171, zugestimmt worden. R. k. Bezirksgericht Gottschee, am 14. Februar 1891. (1074) 3-1 St. 670. Oklic. Nepoznanim dedičem in pravnim naslednikom umrlih Mete in Ane Mahnič in Luki Jelencu iz Senožeč imenoval se je skrbnikom za čin France Mahnič iz Senožeč, ter so se mu vročili odloki z dne 15. febru- varja 1891, št. 470, o prodaji zem- ljisča Jozefe Vidmar iz Senožeč. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 4. marca 1891. (1097) 3-1 St. 1994. Oklic. Andreju Obrezi in njegovim prav- nim naslednikom imenoval se je gosp. Karol Puppis iz Cerkovske Vasi skrb- nikom za čin, ter se mu dostavil odlok z dne 6. marca 1891, št. 1994,

glasom katerega se je o tožbi Ja- neza Medena zaradi priposestovanja zemljisča določil narók za skrajsano razpravo na dan 27. aprila 1891. l. dopoludne ob 9. uri pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 6. marca 1891. (1072) 3-1 St. 915. Oklic izvršilne zemljisčine dražbe. Na prošnjo Janeza Čebaseka iz Pribačevega (po dr. Val. Stempiharji) dovolila se je izvršilna dražba Janezu Debeljaku lastnih zemljisč vložni št. 104 in 105 ad St. Georgen v Šent Juriji, sodno cenjenih skupaj na 2165 gold., ter sta določena v to dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 6. aprila in drugi na dan 11. maja 1891. l., obakrat od 11. do 12. ure dopoludne

pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem pa tudi pod taisto oddalo. — Var- ščine je 10%. C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 16. februarja 1891. (1002) 3-2 St. 905. Oklic. Umrlim tabularnim upnikom Ka- tarini, Jarneju in Mariji Versčaj iz Zloganja, oziroma njih neznanim prav- nim naslednikom, postavi se gospod Jozef Weibl iz Mokronoga skrbnikom na čin, ter mu vroči tusodni odlok z dne 14. februarja 1891, stev. 905, s katerim se uredi pozivni postopek gledé brezbrementnega odpisa parc. št. 776/1, 776/2, 776/3 in 766/4 kata- stralne občine Dule od zemljisča vložna št. 5 ibidem. C. kr. okrajno sodišče v Mokra- nogu dne 14. februarja 1891.